



awareness



*gemeinsame Verantwortung für
sichere Nächte*

Initiative Awareness e.V. | Alexandra Vogel
14.11.2022



die Initiative Awareness e.V.



- Sitz in Leipzig & Berlin
- Begleitung und Beratung zur Etablierung von Awareness-Strukturen bei Veranstaltungen
- Schulungen für verschiedene Berufsgruppen im Eventbereich
- Sensibilisierung von Besucher*innen
- Ausbildungen für Awareness-Teams
- Netzwerkarbeit
- Niedrigschwellige Kunstperformances während Veranstaltungen zur Sensibilisierung
- Publikationen, Leitfäden und Auslagematerialien
- Online-Community und Mapping

Projekte

- support f(x) Sachsen gefördert durch SMJusDEG
- support f(x) Bund gefördert durch BMFSFJ im Rahmen von Demokratie Leben



Veranstaltungen



Sozialer Austausch

Identitätsfindung

Spaß

kein Konsumzwang

sich ausprobieren

Ausgleich zu Arbeit / Schule / Ausbildung

Sexualisierte Gewalt & Sexismus



ABB. 14:
STEIGERUNGSSTUFEN
VON SEXUELLER
BELÄSTIGUNG IM
ÖFFENTLICHEN RAUM

(basierend auf Kondo (o. J.))

Bild übernommen aus eaf., Gemeinsam gegen Sexismus 2021

Wohlbefinden



Objektifizieren



Herabwürdigen



Attackieren

Gewalterfahrungen von LSBTTIQ*



„Nach einem Konzertbesuch wurden meine Lebensgefährtin und ich von einer Gruppe von etwa 10 angetrunkenen Männern verfolgt. Sie stiegen auch in dieselbe Bahn, machten anzügliche Gesten und blöde Sprüche. [...] Die Gruppe [begann] übergriffig zu werden. Die Übergriffe waren gewalttätig und eine Vergewaltigung wurde versucht („Die Lesbe braucht nur mal einen richtigen Schwanz.“)“

„Angriff in einem Club bei einer Party. Ich tanzte mit meiner Freundin und wurde daraufhin bedroht und geschlagen sowie beleidigt. Dem Personal war das egal, deshalb sind wir gegangen.“

„Wenn man auf Veranstaltungen oder abends in der Stadt/Feste/Konzerte als Trans erkannt wird, wird man schnell angepöbelt. Je nach Alkoholisierung und Gruppenstärke der Personen. Im harmloseren Fall ist es Pöbeln oder Berührungen unangenehmer Art. Sofern man dann allein ist, hat man ein Problem, da diese sich dann auch aufstacheln. Alkohol ist meist der Treiber. Dann heißt es schnell Schutz in der eigenen Gruppe suchen, oder Sicherheitskräfte. Mittlerweile gehe ich nur noch in Gruppen zu solchen Veranstaltungen.“

Auszüge aus der Dunkelfeldstudie zu Gewalterfahrungen von LSBTTIQ* in Sachsen, 2019, LAG Queeres Netzwerk Sachsen, in Kooperation mit Prof.in Dr.in phil. Gudrun Ehlert und Prof.in Dr.in phil. Asiye Kaya

Rassismus

- Alltagsdiskriminierung
- Verwehrte Teilhabe
- Gewalttaten



„Am 30. August 2020 verletzte ein 16-jähriger Jugendlicher, der der Neonaziszene zugeordnet werden kann, einen jungen Mann und eine junge Frau schwer mit einem Messer. Auf einer Open-Air-Techno-Party in der Dresdner Heide, die vorrangig durch die alternative Musikszene veranstaltet und besucht wird, beleidigte der Täter zunächst eine Person rassistisch und zeigte den Hitlergruß. Wenig später stach er auf die beiden ein und fügte ihnen lebensbedrohliche Verletzungen zu.“

RAA Sachsen Support Bericht 2020

„Zwei Menschen sitzen in einem Lokal und unterhalten sich. Eine Frau betritt das Lokal und fragt, auf die Toilette gehen zu können. Dabei bekommt sie mit, dass sich die beiden Menschen auf Spanisch unterhalten und attackiert diese körperlich. Sie zeigt mehrmals den "Hitlergruß" und äußert sich weiterhin rassistisch. Erst als die Betroffenen anfangen, die Situation zu filmen, wird die Frau zurückhaltender. Außerhalb des Lokals greift sie das Auto der Betroffenen mit Steinen an.“

15.08.2021, chronikle.org

„Der 29-jährige Mediziner Adrian Angelescu und seine Freund*innen wollten gemeinsam im August 2018 eine Diskothek in Chemnitz besuchen. Am Einlass hieß es jedoch: Nur für Deutsche und Studierende! Der Türsteher gab als Erklärung an, dass es in der Vergangenheit nur schlechte Erfahrungen gegeben habe mit „Rumänen, Syrern, Polen“. Deshalb ließ der Türsteher Herrn Angelescu, der seinen rumänischen Personalausweis vorzeigte, nicht in den Club.“

ADB Sachsen zur Klage vor dem Chemnitzer Amtsgericht

Was haben diese Felder gemein?

Scham

Schuld

Ohnmacht

Bedrohung

Sicherheit

Erniedrigung

Trauma

Rückzug aus Sozialem &
von Arbeit



- Relativ hohe Dunkelziffer
- Fehlendes Wissen über Taten und Orte
- Ausgrenzung: Betroffene meiden den Ort
- Hohe psychische Belastungen
- Eigentlich nur Feiern wollen
- Konsum von Alkohol
 - Lässt Hemmschwelle für Übergriffe sinken
 - Erhöhtes Schamgefühl bei Betroffenen

Wie wirkt Awareness?

Gemeinsam Verantwortung übernehmen für einen gemeinsam genutzten Raum.



- Subjektives Sicherheitsgefühl erhöhen
- Respekt für die eigenen Grenzen und die Grenzen anderer
- Empowerment
- Diskriminierung und Gewalt minimieren
- Konsensbasiertes Handeln fördern, bewusster & achtsamen Umgang fördern
- 3 Ebenen: Persönlich, Bystander, schützendes Umfeld
- Nicht um Verbotskultur

Grundsätze

Prävention

Stereotype minimieren, Bystanderintervention, Sensibilisierung, Haltung, Schützendes Umfeld diversitätssensible Veranstaltungen-, Personal- & Programmplanung

Intervention

*Unterstützung von Betroffenen
Aufklärende Gespräche*



- Betroffenenzentriert
- Reflektiertes Erfahrungswissen
- Peer-Ansatz / community-basiert
- Lebensweltnah
- Erstanlaufstelle, Handlung direkt vor Ort

prävention

Bildung

Öffentlichkeitsarbeit

Infrastruktur

Gespräche vor Ort



- Öffentlich einsehbare und wahrnehmbare Haltung
- Lagebild
- Sensibilisiertes Personal
- Infrastruktur-Aspekte
- Transparente Beschwerdeverfahren, klare Ansprechstelle
- Bystander aktivieren
- Umgang mit eigenen Grenzen lernen, Grenzen und Bedürfnisse anderer wahrnehmen können

was macht ein Awareness-Team?



Aufklärung & Sensibilisierung

Unterstützung von Betroffenen

Aufklärende Gespräche

Gespräche vor Ort

unterstützung betroffene

Selbstermächtigung

Parteilichkeit

Interessenvertretung

Individuelle Lösungen

- 
- Peer Ansatz
 - Niedrigschwelligkeit
 - Parteilichkeit
 - Ruhe- / Rückzugsraum
 - Vertraulichkeit
 - Persönliche Wahrnehmung & Definition respektieren
 - Bedürfnisse finden
 - Keine Detektivarbeit!
 - Unternimmt nur das, was Betroffene möchte
 - Verweisberatung

aufklärende Gespräche mit dgP

Verhaltensänderung

Einsicht

Interessenvertretung
der Betroffenen



- Niedrige Priorität
- Nicht um Schuld und Scham
- Perspektivwechsel und Einsicht
- Eigene Befangenheit reflektieren
- Klare Grenzen und Konsequenzen

it's a team effort



Veranstalter*innen & Betreiber*innen

Klare Haltung, Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung bei PR/Ticketing, Antidiskriminierung und Gewaltprävention als Vertragsbestandteil, geschulte Mitarbeiter*innen, diversitätsorientierte Personalplanung, Einsatz von Awareness-Teams....

Besucher*innen Einfordern, Handeln als Bystander

Künstler*innen Fragen nach Awareness-Konzept, Spielen von positiven empowernden Songs, Ansagen zwischendurch, Haltung zeigen

Kommunen/Länder Verknüpfung mit Lizenzierung von Veranstaltungsorten und Genehmigungsverfahren, Kampagnen, sicherer ÖPNV, öffentlicher Raum

export awareness...



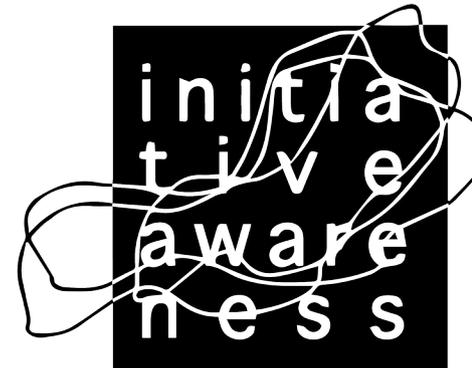
Awareness im öffentlichen
Raum

Sportevents und -vereine

Schulen und Jugendfreizeiten

Konferenzen

Innerhalb von Teams und Strukturen



initiative-awareness.de



Broschüre /
Leitfaden



Podcast



Auslagematerial



Infolyer in 6 Sprachen für
Betroffene, Bystander,
gewaltausübende Personen

Öffentlicher Raum

Was ist neu im öffentlichen Raum?



- Kein Vorselektieren
- Keine Security als Notfallinstanz
Situationen einschätzen muss mehr geübt werden
- Kein Konsens über Charakter der Veranstaltung => muss aktiver hergestellt werden
- Fehlende Informationen: Lagebild notwendig
- Guter Austausch mit bestehenden Akteuren: Doppelstrukturen vermeiden
- Teilweise sehr heftige Fälle: gute Selbstfürsorge einbauen

Was tun?

Persönliche Ebene

Bystander Perspektive

Schützendes Umfeld auf
Veranstaltung und außerhalb



Schutzprozesse gegen Gewalt umfassen dabei drei Ebenen:

- Die persönliche Erfahrung sich schützen zu können.
- Andere im sozialen Umfeld durch Interventionen zugunsten dritter schützen zu können.
- Die Herstellung eines schützenden Umfelds innerhalb und außerhalb der Einrichtung.

Aus Projekt Schutzprozesse: Partizipative Ansätze im sozialen Umfeld zu sexueller Viktimisierung unter Jugendlichen.

Selbstfürsorge

Eigene Gesundheit

Wertschätzung

Fehlerfreundliches Lernen



- Supervision
- Buddy-System
- Sicheres Gefühl im Team ist wichtig
- Eigene Betroffenheiten
- Privilegien und Macht reflektieren
- Überforderung eingestehen & Hilfe holen
- Gute Ausbildung ist für Stress- und Krisenmomente sehr wichtig
- Spaß

was ist Awareness?

Prävention

Intervention

Self-care

Kultur



- Bewusster und Achtsamer Umgang
- Diskriminierung minimieren
- Kollektive Verantwortungsübernahme
- Handeln im Konsens
- Respekt für die eigenen Grenzen und die Grenzen anderer
- Gesellschaftliche Veränderung
- Nicht um Verbotskultur

awareness

prävention

- > Sensibilisierung
- > Bystander-Intervention
- > Stereotype minimieren

intervention

- > Unterstützung & Empowerment für Betroffene
- > Arbeit mit gewaltausübenden Personen



*Gewalterfahrungen von LSBTTIQ**



- Von den 1672 berichteten Gewalterfahrungen wurden nur 4,3% angezeigt.
- „wie aus den Fallschilderungen ersichtlich wurde, führen die psychischen Belastungen dazu, dass es ihnen unmöglich ist, den öffentlichen Raum weiter aufzusuchen.“

Auszüge aus der Dunkelfeldstudie zu Gewalterfahrungen von LSBTTIQ* in Sachsen, 2019, LAG Queeres Netzwerk Sachsen, in Kooperation mit Prof.in Dr.in phil. Gudrun Ehlert und Prof.in Dr.in phil. Asiye Kaya

Awareness im öffentlichen Raum



- 2019-2020 Konzeptionierung Awareness im öffentlichen Raum (Vorbilder aus Leipziger Club- / Festival- / Open Air-Awareness, Paris, Amsterdam)
- 2020 Konzeption *Projekt (N)achtsamkeit Leipzig* gemeinsam mit Botschaft der Nacht insb. PD Leipzig, Drugscouts, LiveKombinat Leipzig
- 03.12.2021 Runder Tisch zum Austausch mit Projekten, die Ähnliches bereits umsetzen z.B. Awa* in Wien oder umsetzen wollen
- 07.12.2021 Runder Tisch mit PD Leipzig, Dresden, KPR Leipzig, Beauftragter für Nachtkultur, Awa* Wien und NachtSchlichter Dresden

Rassismus



„Eine Person steht mittags an der Haltestelle HTWK in der Südvorstadt, als sich drei Personen nähern. Die Gruppe spricht davon, "Ausländer umzuhauen". Erstgenannte Person schreitet daraufhin ein und weist die Gruppe zurecht. Sie wird daraufhin sexistisch und homosexuellenfeindlich beleidigt, wobei keine der ca. zehn umstehenden Personen auf das Wortgefecht reagiert. Neben den Beleidigungen werden auch Mordfantasien geäußert.“ (18.12.2021 , Südvorstadt Leipzig)

„Eine Gruppe PoC sitzt auf einer Bank im Mariannenpark. Als zwei Männer und zwei Frauen mit Kinderwagen vorbeikommen, taxieren diese die Personen auf der Bank mit finsternen Blicken. Sie bleiben zeitweise extra dafür stehen um die Personen demonstrativ und provokant anzustarren. Zueinander äußern sie, dass "man da eigentlich rüber laufen sollte und sie niederknüppeln sollte". Die Kleidung der beiden Männer deutet auf eine subkulturelle Zuordnung zur Neonaziszene hin.“ (16.10.2021, Schönefeld, Leipzig)

„Zwei Menschen sitzen in einem Lokal und unterhalten sich. Eine Frau betritt das Lokal und fragt, auf die Toilette gehen zu können. Dabei bekommt sie mit, dass sich die beiden Menschen auf Spanisch unterhalten und attackiert diese körperlich. Sie zeigt mehrmals den "Hitlergruß" und äußert sich weiterhin rassistisch. Erst als die Betroffenen anfangen, die Situation zu filmen, wird die Frau zurückhaltender. Außerhalb des Lokals greift sie das Auto der Betroffenen mit Steinen an.“ (15.08.2021, Connewitz, Leipzig)

Quelle: chronikle.org Projekt zur Dokumentation neonazistischer, rassistischer und diskriminierender Aktivitäten in Leipzig und den umliegenden Landkreisen.

Sexualisierte Gewalt & Sexismus



Sexuelle Belästigung

Verfolgung

Bedrohung

Psychische Gewalt

Anfassen

Vergewaltigung

Beleidigung

Strukturell: zB Stadtplanung oder ÖPNV, Werbung

- 53% der Mädchen und Frauen in Großstädten fühlen sich unsicher Safe in the City?
- Jede 4te hat bereits sexuelle Belästigung dort erlebt (ebd.)
- 19% Angst in öffentlichen Verkehrsmitteln (ebd.)
- Gewalt unter Jugendlichen: primär im öffentlichen Raum (Allroggen 2012)
- Orte werden gemieden (Allen/Vanderschuren 2016)

Rahmenbedingungen



Selbstfürsorge

Wertschätzung & Entlohnung

Handlungs- und Sanktionskompetenz

Fehler & Übergriffe transparent kommunizieren

- Interventionsarbeit nie alleine
- Gute Schulung
- Sich Unterstützung holen bei Überforderung
- Beratungs- und Ausruhzelt/raum
- Eigene Sicherheit geht vor
- Adressen in der Nähe, Heimweghilfen etc., Notfallnummern
- Gute Absprachen mit Behörden
- Wissen um rechtliche Rahmenbedingungen



awareness

in der Praxis